

Sitzung des Weiteren Gemeinderates

Zum letzten Male in seiner vierjährigen Amtsdauer vereinigte sich am 28. September 1966 der Weitere Gemeinderat. Ehe mit den Geschäften begonnen wurde, widmete Präsident Max Ott dem am 2. Juli abberufenen Ratsmitglied Jakob Loosli-Walther Worte der Würdigung und des Dankes.

Vor Behandlung der Traktanden kamen zwei Interpellationen von Emil Löliger (evang.) zur Sprache.

1. Interpellation — Straßenlinie beim Wettsteinhaus-Lüscherhaus, Haus Fischer.

«Anlässlich der Gemeindeabstimmung über die Renovation und Zweckbestimmung des Wettsteinhauses hat ein Mitglied des Engeren Gemeinderates in einer öffentlichen Versammlung erklärt, daß das Fischer'sche Haus in ein paar Jahren abgerissen, das Wettsteinhaus im Zuge der Festlegung der neuen Straßenlinie zurückversetzt und das sogenannte Kabinettli verschwinden werde. Tatsächlich verläuft nun die definitive Straßenlinie so, daß

a) das Wettsteinhaus 1 m über die Straßenlinie hinausragt,

b) das Gartenkabinett, das Fischerhaus, die Einfriedung und ein Teil des Vorgartens des Lüscherhauses samt einem Teil des Baumbestandes dem Verkehr geopfert werden müßten.

Diese alarmierende Tatsache steht in krassem Widerspruch zu den bisherigen Bemühungen der Gemeinde und zu den enormen finanziellen Aufwendungen für die Dorfkerngestaltung und -erhaltung. Auch die Denkmalpflege, der Heimatschutz und die Musealkommission des Engeren Gemeinderates haben mit aller Deutlichkeit die Bedingung gestellt, daß die jetzige Form, der jetzige Standort und die Einheitlichkeit der beiden Wettsteinhäuser samt Gartenkabinett zu bewahren seien. Diese Auffassung deckt sich auch mit der Schlußfolgerung, zu welcher die Kommission des Weiteren Gemeinderates betreffs Renovation der Wettsteinhäuser kam. Schlußendlich fiel auch der Kreditbeschluß des Weiteren Gemeinderates und anschließend auch der Volksentscheid nur unter den vorgenannten Bedingungen und Voraussetzungen positiv aus.

Der Gemeinderat wird daher gebeten, Aufschluß zu geben:

1. Was ist die offizielle und eindeutige Auffassung des Gemeinderates? Deckt sie sich mit der öffentlichen Erklärung eines Mitgliedes des Gemeinderates anlässlich des Podiumsgesprächs im Saal des Gemeindehauses?

2. Ist der Gemeinderat bereit, sich für die Löschung der eingetragenen Straßenlinie für dieses Teilstück einzusetzen?

3. Sollte nicht auch alles versucht werden, das Fischer'sche Haus als Dominante für den südlichen Eingang und Übergang zum Dorfkern zu erhalten und würdig zu renovieren?

4. Wann kommt endlich die Umfahrungsstraße, damit nicht der einzigartige Charakter des Dorf- und Kirchplatzes samt dieser Häusergruppe den Verkehrsverbesserungen, d. h. einer Rennbahn durchs Dorf, geopfert werden muß?

5. Sollte der Tramverkehr von der Bettingerstraße bis zur Grenze — und später für die übrigen Dorfteile — nicht auf Autobus-Betrieb umgestellt werden? Oder sollte nicht noch besser geprüft werden, das Tram für dieses Teilstück in eine Untergrundebene zu verlegen, damit die Verkehrsader durch das Dorf zusätzlich entlastet wird?

6. Gehört dieser Fragenkomplex nicht auch der Planungskommission unterbreitet?»

2. Interpellation — Planungskommission:

«Die Planungskommission wurde vor 3 1/2 Jahren ins Leben gerufen. Der diesbezügliche Anzug, mit welchem die Initiative zur Schaffung der Planungskommission ergriffen wurde, enthielt u. a. die Begründung, daß das Interesse des Weiteren Gemeinderates an der Zonen- und Straßenplanung sowie an den einzelnen Bauprojekten mehr denn je bestehe, daß aber andererseits die Kompliziertheit und das Volumen der Materie die Mitwirkung von Fachleuten erfordere. Die Schaffung einer ständigen Planungskommission wurde speziell auch gefordert im Interesse einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem Engeren und Weiteren Gemeinderat und speziell im

Blick auf die beträchtlichen Probleme, die in naher Zukunft auf diesem Sachgebiet zu erwarten seien.

Im Bericht des Gemeinderates zu den unerledigten Anzügen, der als Traktandum in der Sitzung des Weiteren Gemeinderates vom 28. September 1966 zur Behandlung kommt, figurieren eine Reihe von Anzügen, die ein- und demselben Fragenkomplex zugehören, indem sie als Kernstück ihres Inhaltes die Erweiterung der Kompetenzen der Gemeinde und die Sicherung eines vermehrten Mitspracherechtes des Weiteren Gemeinderates in bezug auf die Straßenplanung und Quartiergestaltung fordern. Ich bitte den Gemeinderat, Aufschluß über folgende Fragen zu geben:

1. Was sind die heutigen Kompetenzen und Pflichten der Planungskommission?

2. Welche Erfahrungen wurde mit der Planungskommission gemacht?

3. Wer steckt deren zukünftigen Aufgabenkreis ab und stellt ihr Pflichtenheft auf?

4. Warum wird in Fällen der Festlegung eines neuen Straßennetzes, wie z. B. «Auf dem Rücken», die Planungskommission weder begrüßt noch orientiert?

5. Gehören nicht auch die Probleme der Anzüge Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 18, 20, 21, 26 vor die Planungskommission zur Behandlung oder Stellungnahme, und berühren sie nicht auch ihren Aufgabenkreis?

6. Drängt sich nicht die Schaffung eines Gemeindeeigenen Planungsbüros und die Anstellung eines vollamtlichen Planungsfachmannes auf, um die vorbereitenden Arbeiten für die Planungskommission zu bewältigen und um den Gemeinderat zu entlasten?

7. Wie gedenkt der Gemeinderat die Planungskommission vermehrt zu aktivieren, um sie dem Zweck ihrer Ernennung näher zu bringen?

Auf diese Interpellationen erwidert Gemeindepräsident W. Wenk, daß es dem Gemeinderat nicht möglich sei, auf diesen Strauß von Fragen in aller Einzelheit einzugehen. Zu Punkt 1 der ersten Interpellation sei zu sagen, daß nie daran gedacht wurde, das Wettsteinhaus zu versetzen. Eine Zurückversetzung des Gartenkabinetts würde das Wettsteinhaus nicht beeinträchtigen.

Zu Punkt 2: Das Fischer'sche Haus stehe nicht unter Denkmalschutz. Das Haus mache einen einladenden, freundlichen Eindruck am Eingang zum Dorfe und sollte nach Möglichkeit erhalten bleiben. Müßte es doch weichen, sollte man sich bemühen, es durch einen ebenfalls gefälligen und schönen Neubau zu ersetzen und nicht durch ein modernes Gebäude, das den Eingang zum Dorfkern verunstalten würde.

Zu Punkt 4: Dieser steht im Zusammenhang mit Punkt 2. Wie Regierungsrat Wullschlegler versichert habe, soll Riehen von den diesbezüglichen Plänen orientiert werden, ehe sie dem Großen Rat vorgelegt werden.

Zu Punkt 5: Gemeindepräsident W. Wenk hält es für unmöglich, daß Riehen die Millionen von Franken für die Verlegung des Trams auf eine Untergrundebene tragen könnte. Ebenso wenig sieht er die Möglichkeit einer Umstellung des Trams auf Autobus an der Bettingerstraße, da während der Stoßzeiten das Umsteigen an diesem ohnehin stark beanspruchten Punkte ein Ding der Unmöglichkeit wäre.

Der Interpellant ist von den erhaltenen Auskünften befriedigt.

Zur zweiten Interpellation:

Gemeindepräsident W. Wenk definiert, daß die Planungskommission eine beratende Kommission des Weiteren Gemeinderates sei und darin auch Mitglieder des Weiteren Gemeinderates tätig seien. Die Erfahrungen mit der Planungskommission seien gute, und nach dem Ausbau der Kommission werde diese zu einem weiteren Engeren Gemeinderat. Künftig werde sich der Gemeinderat überlegen müssen, welche Fragen der Planungskommission vorzulegen seien. Ein Dorfeigenes Planungsbüro hingegen, das pro Jahr Fr. 200 000.— kosten würde, würde sich niemals lohnen. Zudem würde durch ein solches Büro dem Engeren Gemeinderat nur vermehrte Arbeit entstehen. Gemeindepräsident W. Wenk weist ferner darauf hin, daß was die Stadt Basel für Riehen tue, nicht beglichen sei mit dem, was Riehen an Steuergeldern an Basel abzuliefern habe. Des weiteren läßt er die Mitglieder der Kommission ein, auch selber die Initiative zu ergreifen und Anträge zu stellen an den Gemeinderat.

Der Interpellant ist befriedigt mit diesen Erklärungen.

Zu Traktandum 1: Korrektur des Bachtelenweges, Erstellung des Kanals Bachtelenweg-Neueindolung des Aubaches im Bachtelenweg.

Die Kosten der Erstellung des Kanals Bachtelenweg belaufen sich laut Gewässerschutzamt Basel auf Fr. 28 500.—. Die Vorlage wurde an die Rechnungsprüfungskommission zurückgewiesen.

Traktandum 2: Bewilligung eines Nachtragskredites für die Erstellung eines Verbindungsweges zwischen Goten- und Landauerwegli. Der benötigte Nachtragskredit von Fr. 45 500.— wird genehmigt. Damit die Vorfriede auf das zweifellos leckere Mahl, das im Landgasthof auf die Ratsmitglieder wartete, das Arbeitstempo nicht zu sehr beschleunige, sah sich Präsident Max Ott veranlaßt, zwischen den Geschäften zu bemerken, daß der Wirt die Gäste nicht vor 20.30 Uhr erwarte und den Braten auch noch länger unbeschadet auf dem Feuer stehen las-

gen könne. — Nun ging's aber doch wie am Schnürchen.

Traktandum 3: Verkauf der Parzelle D 905^a am Distelweg. Die vorgesehene Beschlußfassung wurde einstimmig genehmigt.

Traktandum 4: Genehmigung des Verleihungsbeschlusentwurfes für das Verlegen von zwei Fernheizkanälen in der Allmend der Straße «Im Höfli». Wurde einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Bericht des Gemeinderates zu den unerledigten Anzügen. Die vom Gemeinderat erteilten Antworten auf die 38 alten Anzüge bewirken, daß diese Anzüge abgeschrieben werden bzw. daß zu einem späteren Zeitpunkt darauf zurückgekommen wird. — Die Anzüge 16, 21, 30 und 32 werden mit Stimmenmehrheit nicht abgeschrieben. — Im übrigen sei noch erwähnt, daß zu Anzug 8 Emil Löliger sich vorbehält, seinen Anzug detaillierter zu formulieren. — Zu Anzug 10 erklärte Gemeindepräsident W. Wenk, daß auf die Wünsche von Riehen immer eingegangen werde und sich das Baurecht der Gemeinde stetig ausdehne. — Zu Anzug 16: Dr. F. Bachmann wird zu seinem Anzug etwas mehr Einzelheiten vorlegen. Zu Anzug 20 und 21: Diese beiden Anzüge werden der Planungskommission überwiesen.

b) Kleine Anfragen

Kleine Anfrage M. Henke (vom 12. Jan. 1966) betr. **Busverbindung Hörnli—Riehen-Dorf.** Die

Stellungnahme der BVB zu dieser Anfrage steht noch aus.

- Zum Schlusse folgen noch zwei Kleine Anfragen von H. Bürgenmeier:

a) betreffend **Straßenkreuzung Eisenbahnweg/Bettingerstraße/Grenzacherweg.** Diese Kreuzung sollte angesichts der vielen Unfälle als Stop-Straßen erklärt werden.

b) betreffend **Jugend-Skihaus in Mutten GR.** In dieser schönen, unberührten Gegend sollte das geplante Jugend-Skihaus errichtet werden.

Auf diese beiden Kleinen Anfragen wird schriftlich geantwortet werden.

Nun kommt Präsident Max Ott zum Schlußwort, in dem er seiner Befriedigung Ausdruck gibt über das gute Einvernehmen zwischen der Exekutive und der Legislative. Wenn es oft auch ein wenig hitzig zugegangen sei, so seien doch nie Zeichen einer Kluft zu erkennen gewesen. Auch kleinere Grenzstreitigkeiten, die immer wieder auftauchen, konnten die gute Zusammenarbeit nicht trüben. Er gibt einen allgemeinen Überblick über die in der abgelaufenen Amtsperiode getätigten Geschäfte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft mit Eifer und gutem Willen der Gemeinde gedient und eine gesunde Kritik nie erlahmen werde. Den Scheidenden spricht er den Dank aus, verbunden mit dem Wunsche, sie möchten auch in Zukunft auf ihre Weise für das Wohl der Gemeinde sorgen. — Schluß der Sitzung ca. 20.15 Uhr. ai